

*„Das Leben muss mehr zu bieten haben, als dass man sich eine Zukunft ausdenkt. Ich sollte mir meine Zukunft nicht nur wünschen. Ich muss das Risiko eingehen, sie auch zu gestalten.“ (S. 266)*

*Mateo Torrez*

Was würdest du tun, wenn dich ein Todesbote anruft und dir sagt, dass du in den nächsten 24 Stunden sterben wirst?

Denn genau darum handelt das Buch von Adam Silvera „Am Ende sterben wir sowieso“. Die beiden Hauptfiguren Rufus und Mateo bekommen unabhängig voneinander am 05. September 2017 den Anruf vom Todesboten. Aus unterschiedlichen Gründen laden sie sich die App „Letzte Freunde“ herunter, die dafür entwickelt wurde, dass Todgeweihte an ihrem Abschiedstag einen letzten Freund finden. Und wie es der Zufall so will, lernen sich die Zwei kennen und beschließen ihren letzten Tag gemeinsam zu verbringen.

„Am Ende sterben wir sowieso“ wird hauptsächlich aus der Ich- Perspektive abwechselnd von Rufus und Mateo erzählt. Dadurch kommen wir nicht nur einer der beiden Hauptfiguren näher, sondern können beide ins Herz schließen und kriegen die Welt noch einmal aus anderen Augen beschrieben. Letzteres wird auch dadurch gefördert, dass es Kapitel gibt, die von anderen Personen in der Er-/Sie- Perspektive erzählt werden. Diese Personen haben oft nichts mit Rufus und Mateo persönlich zu tun, sondern laufen ihnen nur kurz über den Weg. Alle Menschen, die in diesem Buch Sprechanteil haben, hängen mal mehr- mal weniger mit den beiden Hauptfiguren zusammen. Durch die Schreibweise fühlt man sich mit Allen verbunden. Adam hat seine Figuren so gut beschrieben, dass du das Gefühl hast, du kennst sie persönlich.

Ich finde, dass dieses Buch einen klar macht, wie wichtig es ist zu leben, wie wichtig es ist, das zu tun, auf was man Lust hat und sich nicht so viele Gedanken machen sollte, was Andere denken. Denn es könnte uns genau wie Rufus und Mateo gehen, plötzlich ist alles vorbei und du bereust es, nicht jeden Atemzug, den du hattest, genossen zu haben.

*Rufus steckt seine Zeichnung der Erde in die Tasche.*

*„Fertig?“*

*Ich bleibe sitzen.*

*„Aufstehen bedeutet rausgehen“, sage ich.*

*„Jep.“*

*„Rausgehen bedeutet sterben.“*

*„Nope. Rausgehen bedeutet leben, bevor du stirbst. Auf geht's!“*

Viel Spaß beim Lesen <3

Fe